

Liebe Unterstützerin, lieber Unterstützer,

in diesen Wochen steht bei der Lea Ackermann Stiftung – wie in der gesamten Gesellschaft und Öffentlichkeit – das Leid der Menschen in der Ukraine in diesem furchtbaren, sinnlosen Krieg und die Hilfe für vom Krieg betroffene Frauen und Kinder im Vordergrund.

Peter Bualuang ist in den ersten Kriegswochen im März mit einem Hilfskonvoi an die moldawische Grenze gefahren. Von dieser Aktion möchte ich in der aktuellen Ausgabe von „Wissenswertes“ schwerpunktmäßig berichten.

Peter Bualuangs Freund Timm, der in der Schweiz lebt, hat einen ukrainischen Freund, Andrew, mit dem er schon häufig mit dem Motorrad durch Europa gereist ist. Die beiden standen seit den ersten Kriegstagen in ständigem Austausch über die Situation in der Ukraine. Als sich die Lage immer mehr zuspitzte, entschlossen sich Andrew und seine zwei Brüder Vitaly und Dimitri, ihre Ehefrauen, Freundinnen und Kinder allein loszuschicken in ein sicheres Land. Timm entschied sich schnell, Andrews Familie in Sicherheit zu bringen und warnte die Frauen davor, vor seiner Ankunft in irgendein fremdes Auto zu steigen.

Timm startete einen Aufruf über Whatsapp und Facebook und bat um Spenden in Form von Geld und Hilfsgütern, um diese Reise möglich zu machen. Die Reaktion war überwältigend. Es meldeten sich so viele Menschen, dass durch die Vielzahl an Spenden eine größere Hilfsaktion möglich wurde. Schnell stand fest, dass ein zweites Fahrzeug nötig war und dass weitere Fahrer benötigt würden. Peter Bualuang war schnell bereit mitzumachen.

Am 3. März machten sich Timm, Michèle und Peter mit einem Kleinbus und einem PKW, beide mit Anhängern, voll beladen mit Hilfsgütern, auf den Weg von der Schweiz durch Österreich, Ungarn nach Botosani (Rumänien) nahe der moldawischen Grenze. Dort luden sie die mitgebrachten Hilfsgüter in einem Camp der Organisation Group Civil ab und teilten den dort Engagierten mit, dass sie eine Familie mit nach Deutschland nehmen könnten. Eine achtköpfige Familie, die aus der

Ukraine geflüchtet war, wollte dringend nach Deutschland zu Verwandten und war dankbar für diese Mitfahrmöglichkeit. Anschließend brachte Bogdan, ein rumänischer Freund von Andrew, der ein paar Tage zuvor den Frauen und Kindern von Andrews Familie bei der Flucht aus der Ukraine geholfen und sie in Tecuci (Rumänien) untergebracht hatte, die beiden zu Andrews Angehörigen. Nach einem Kennenlernen und einem Abendessen und Übernachtung bei Bogdans Familie, deren Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft überwältigend waren, ging es mit den Frauen und Kindern aus beiden Familien auf die tagelange Rückreise bis Davos. Von dort aus führen die Familien mit dem Zug weiter nach Deutschland.

Timms Worte am Ende der gelungenen Fahrt gehen sehr zu Herzen: „Die unendliche Liebe und Dankbarkeit, die ich verspürt habe von den Menschen, denen ich helfen konnte, waren und sind unbezahlbar. Nichts auf der Welt kann einen so glücklich machen, wie die Freude in den Augen von Menschen zu sehen, die es gerade sehr schwer im Leben haben, die vielleicht alles verloren haben, was sie sich über Jahrzehnte aufgebaut haben.“

Die Lea Ackermann Stiftung stellte Peter Bualuang für die Fahrt frei, sammelte Hilfsgüter, die er mit in die Schweiz nahm und zahlte die Mietkosten für eines der Autos.

Auch in einem weiteren konkreten Fall hat die Lea Ackermann Stiftung einer jungen Frau, die mit ihrem 7jährigen Sohn aus der Ukraine geflüchtet ist, geholfen. Die beiden leben inzwischen in Emmelshausen. Solange die Frau mit ihrem Sohn noch nicht registriert ist, erhält sie keine staatlichen Zuwendungen. Sie lebt von Zuwendungen der Nachbarschaft, der Tafel und der Caritas. Mit 100 Euro Soforthilfe hat die Lea Ackermann Stiftung die junge Frau und ihren Sohn unterstützt.

Aber auch an die Kinder in Nairobi, Mombasa, Malindi, Butere, Kisumu, Eldoret/Kenya und Butare/Rwanda können wir nicht vergessen, denn sie sind dringend auf unsere Hilfe angewiesen. Sehr freuen können wir uns über eine gute Nachricht mit Fotos aus Kenya, dort konnte schon die erste Ernte unserer jungen Frauen von Melonen und Gemüse geerntet werden. Wenn nun auch für das Essen besser gesorgt ist, muss das Schulgeld gezahlt werden. Wir wollen verhindern, dass Kinder ein ganzes Jahr aussetzen, weil kein Schulgeld bezahlt ist. Herr Neusser von Boppard hilft mit der Stiftung „Kick for help“ eine Schule in Eldoret zu bauen. Noch ein Hinweis in eigener Sache: Peter Bualuang, unser Bürokoordinator, hat im April eine neue Stelle in der Schweiz angetreten. Das Büro wird daher zurzeit nur ehrenamtlich betreut. Wir hoffen, bald eine neue Bürokraft einstellen zu können, bitten jedoch um Verständnis, falls es bis dahin zu Verzögerungen beim Versand der Spendenquittungen kommt. Noch eine gute Nachricht: Dank dem Hotel „Belle Vue“ Boppard wohnen die Kinder, die sonst auf der Straße lebten in einem Kinderheim in Mombasa. Herzlichen Dank allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Sie ermöglichen diesen Kindern eine Zukunft.

Achtung! Ich habe eine neue Tel.Nr. 06741 9812737

Herzlichen Dank, liebe Grüße und alles Gute!

Ihre

Sr. Dr. Lea Ackermann